



Igis-Landquart 4/99

IBIL – Aufbruch zu neuen Strukturen

Am 28. November 1999 finden die Gemeindeabstimmungen über das «Finanzpaket» statt. Wesentlicher Bestandteil dieses Finanzpaketes ist die Gründung der IBIL (Industrielle Betriebe Igis-Landquart).

Mit dieser Vorlage legen wir den Grundstein für eine zukunftsgerichtete und moderne Finanzpolitik. Sie bildet eine wesentliche Voraussetzung, um den Finanzhaushalt im Gleichgewicht zu halten. Die Gründung der IBIL und die Annahme des Finanzpaketes tragen wesentlich dazu bei, den ordentlichen Steuerfuss unserer Gemeinde zu stabilisieren, allenfalls auch auf etwas tieferem Niveau.

IBIL – Zusammenschluss der spezialfinanzierten Betriebe

Mit der Gründung der IBIL werden die spezialfinanzierten Ent- und Versorgungsbetriebe *Abfall, Abwasser, Wasser, Erdgas* und *Telekabel* in eine rechtlich selbstständige Genossenschaft, mit der Gemeinde Igis als einziger Genossenschafterin, zusammengeführt. Dieser Zusammenschluss führt nicht zu einem Ausbau des Aufgabenbereiches der einzelnen Betriebe, konkurrenziert damit das Gewerbe nicht und führt nicht zu höheren Personalkosten. Ebenfalls hat dieser Zusammenschluss keine Auswirkungen auf die gemäss Gemeindeverfassung geltenden Kompetenzen der Gemeindeversammlung oder der Urnengemeinde. Was ist also der Grund, diesen Zusammenschluss zu vollziehen?

Finanzpolitische Überlegungen

Der ordentliche Steuerfuss in unserer Gemeinde beträgt 120% der einfachen Kantonssteuer. Der kantonale Durchschnitt liegt bei 108%. Diesem hohen Steuerfuss stehen äusserst günstige Gebühren in den Ver- und Versorgungswerken gegenüber. Vor einer weiteren Steuererhöhung ist es somit unbedingt notwendig, zusätzliche

TURNHALLE USEGO

Wann endlich...!

Wann endlich, werden sich viele Stimmbürger fragen, wann endlich können wir über das Projekt 3-fach-Turnhalle USEGO abstimmen. Im Frühsommer wurde der Einladungswettbewerb entschieden. Ein junges Architektenteam überzeugte mit einem einfachen, schlichten und gut realisierbaren Projektentwurf. Sie wurden beauftragt, diesen Projektentwurf bis zu einer möglichst genauen Kostenschätzung weiterzubearbeiten. Diese sollte Grundlage für eine Abstimmungsvorlage sein. Fachplaner wurden bestimmt, damit diese die Architekten bei der Projektausarbeitung unterstützen konnten. Die Kostenschätzung wurde Ende Sommer eingereicht und durch eine Fachkommission, der unter anderem der kantonale Hochbaumeister und ein Spezialist für Turn- und Sporthallenbau angehörten, geprüft. Die Fachkommission war nachhaltig der Meinung, dass das vorgelegte Projekt zu teuer wäre und Kosten gesenkt werden könnten. Der Gemeindevorstand ist der Ansicht, dass kein Projekt vorgelegt werden kann, welches kostenmässig weit über den Vorgaben im Finanzplan liegt und bei einer Annahme durch den Soverän die Gemeinde in einen finanziellen Engpass bringen würde. Der Gemeindevorstand hat sich entschlossen, die Architekten zu beauftragen, das Projekt unter Mithilfe der erwähnten Fachkommission zu überarbeiten, um die Kosten wesentlich zu senken. Schon unter dem Eindruck wieder anziehender Zinssätze, aber auch weil die Gemeinden von den Banken vermehrt einer Bonitäts- und Risikobeurteilung unterzogen werden, wird Ihnen der Gemeindevorstand nur ein Projekt zur Abstimmung vorlegen können, das bei einer Annahme durch den Soverän finanzpolitisch auch tragbar wäre.

Ernst Nigg, Gemeindepräsident

INHALT

TV-Auftritt

4

Oil-J.E.

6

Birnengitterrost

7

Unsere Seelsorger

9–11

Finanzierungsquellen zu erschliessen. Dies ist in unserer Gemeinde jedoch nur sehr beschränkt möglich. Wir verfügen weder über Elektrizitätswerke noch gelangen wir in den Genuss von Wasserzinsen. Mit der Gründung der IBIL und der damit verbundenen Konzessionsabgabe an den allgemeinen Haushalt bietet sich eine sinnvolle Gelegenheit, im Rahmen unserer Möglichkeiten neue Einnahmequellen zu erschliessen, ohne dass der Steuerfuss erhöht werden muss.

Marktpreise

Die IBIL finanziert sich, wie bisher die spezialfinanzierten Betriebe, über Gebühren. Neu ist, dass nicht nur das Kostendeckungsprinzip gilt, sondern auch marktwirtschaftliche Gedanken in die Tarifpolitik einfließen. So sollen sich die einzelnen Tarife – genau gleich wie der Steuerfuss – einem Vergleichsmarkt stellen. Dieser Vergleichsmarkt (Bench-Markt) setzt sich aus den entsprechenden Gebühren der Gemeinden in unserer Region zusammen.

Am Beispiel der Wasser- und Abwassertarife kann dies verdeutlicht werden. In unserer Gemeinde beträgt der Wassertarif Fr. –.97/m³, Abwassergebühren werden keine erhoben. Neu betragen die Gebühren für Wasser und Abwasser je 60 Rp./m³. Im Bench-Markt für Wasser und Abwasser sieht dies folgendermassen aus:

Gemeinde	Preis je m ³
Domat Ems	Fr. –.80
Igis (bisher Fr. -.97)	Fr. 1.20
Malans	Fr. 1.20
Chur	Fr. 1.35
Untervaz	Fr. 1.60
Maiefeld	Fr. 1.70
Zizers	Fr. 2.–
Felsberg	Fr. 2.80

Dieser Vergleich zeigt, dass wir trotz massvoller Gebührenerhöhung äusserst günstige Tarife anbieten können.

Finanzielle Konsolidierung der Werkbetriebe

Wie die nachfolgenden Zahlen verdeutlichen, weisen die einzelnen Werkbetriebe heute eine stark unterschiedliche Finanzierungsstruktur auf (Zahlen per 31.12.1998):

Abfall

Buchwert Anlagen	Fr. –.–
Bevorschussung	Fr. 0.3 Mio.

Abwasser

Buchwert Anlagen	Fr. 1.–
Reserven	Fr. 6.3 Mio.

Wasser

Buchwert Anlagen	Fr. 3.0 Mio.
Bevorschussung	Fr. 0.9 Mio.

Erdgas

Buchwert Anlagen	Fr. 3.0 Mio.
Bevorschussung	Fr. 1.9 Mio.

Telekabel

Buchwert Anlagen	Fr. 0.7 Mio.
Reserven	Fr. 1.5 Mio.

Während einzelne Betriebe über sehr hohe Reserven verfügen, müssen andere Betriebe von der allgemeinen Rechnung bevorschusst werden. Sofern sich diese Bevorschussung mittelfristig aus dem Ertrag des jeweiligen Werkes nicht amortisieren lässt, und dies ist vorwiegend bei der Erdgasrechnung der Fall, muss diese früher oder später zulasten der allgemeinen Rechnung abgeschrieben werden.

Mit der Gründung der IBIL ist eine Bereinigung der unterschiedlichen Finanzstruktur möglich. In einer einmaligen Aktion können die gesamten Werke finanziell konsolidiert werden. Nach Verrechnung der Bevorschussungen und Abschreibung der Buchwerte zulasten der Reserven startet die IBIL mit einem Anlagewert von insgesamt ca. Fr. 2.5 Mio. Die IBIL verfügt somit finanziell über eine äusserst gesunde Basis.

Konzession

Ohne den allgemeinen Haushalt zu belasten, sanieren wir die einzelnen Werke. Zusätzlich können wir als zweite Zielsetzung mit einer Konzessionsgebühr den allg. Haushalt entlasten.

Die IBIL wird eine jährliche Konzessionsgebühr von Fr. 400 000.– zugunsten der Gemeinde abliefern. Das in der Botschaft veröffentlichte Budget sowie der entsprechende Finanzplan zeigen auf, dass dies eine finanziell gesunde Entwicklung der IBIL nicht behindert und eine Gesundung des allgemeinen Haushalts fördert. Eine Konzessionsgebühr von Fr. 400 000.– entspricht immerhin einer Steuerfussveränderung von ca. 4%. Zusammen mit den übrigen Finanzpaketmassnahmen wird somit der Druck auf den Steuerfuss ganz erheblich verringert.

Mut zur Veränderung

Unsere Gemeinde befindet sich seit Jahren in einer finanziell angespannten Situation. Notwendige Investitionen werden hinausgeschoben, Handlungsspielraum ist nicht vorhanden. Die Sparmassnahmen von Bund und Kanton tragen dazu bei, dass die Gemeinden inskünftig finanziell noch stärker belastet werden. In diesem Umfeld ist es unabdingbar, wo immer möglich, alte staatliche Strukturen aufzubrechen und neue von der Privatwirtschaft aufgezeigte Wege zu gehen.

Mit der IBIL gehen wir einen solchen neuen Weg. Wir verlassen die alte Struktur, in welcher jedes einzelne Werk einen in sich geschlossenen Finanzkreislauf bildet und dadurch derart unterschiedliche Voraussetzungen entstehen. Mit einer auf unsere Gemeinde zugeschnittenen Lösung erlangen wir den dringend benötigten Handlungsspielraum.

Sprechen wir nicht nur von Innovation und zeitgerechten, modernen Lösungen, wenden wir sie auch an!

Fritz Beiner

AUS DEM VORSTAND

Schlundrüfenbrücke

Die Brücke über die Schlundrüse war in einem sehr schlechten Zustand. Die Gemeindevorstände Igis und Zizers haben deshalb eine Totalsanierung unter hälftiger Kostenteilung besprochen. Anfang September sind die letzten Aufträge vergeben worden. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich beinahe abgeschlossen, die Brücke ist wieder befahrbar.

Falknis- und Calandakreuzung; Verkehrskreisel

Der Gemeindevorstand hat in Absprache mit dem Tiefbauamt Graubünden beschlossen, die Projekte Verkehrskreisel Falknis- und Calandastrasse ins Budget 2000 aufzunehmen. Die Projekte werden nach Massgabe der Bundes- und Kantonsbeiträge realisiert.

Unterhalt Gemeindestrassen

Im August hat der Gemeindevorstand dringende Strassenunterhaltsarbeiten innerhalb eines Submissionsverfahrens in Auftrag gegeben. Das Auftragsvolumen beträgt rund 245 000 Franken und der erforderliche Nachtragskredit wurde gesprochen.

Internet auf der Grossgemeinschaftsantennen-Anlage (GGA)

Der Vorstand beabsichtigt das Internet über die Grossgemeinschaftsantennen-Anlage (GGA) anzubieten. Die notwendigen Abklärungen sind gemacht und die Arbeiten können an die Hand genommen werden. Gleichzeitig befasst sich die Gemeindeverwaltung mit dem Erstellen einer eigenen Homepage, die Dienstleistungen für die Bevölkerung anbieten soll.

Quellensanierungen

Durch die starken Regenfälle im Frühjahr wurden die «Motschna-

quelle» und die «Grosse Islaquelle» in Seewis in Mitleidenschaft gezogen. Der Gemeindevorstand hat für beide Quellen Sanierungsmassnahmen in Auftrag gegeben.

Jahrtausendfeier

Gemeinde- und Bürgergemeinde laden die Bevölkerung auf den 2. Januar 2000 zu einem Brunch ein. Ebenfalls im Frühjahr ist aus diesem Anlass ein Ausflug für unsere Senioren geplant. Das Dorffest (25.–27.8.2000) und das Alpfest finden im Spätsommer statt.

Landquartwahr

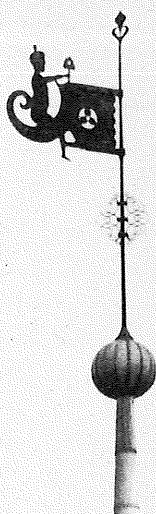
Die nötigsten Arbeiten zur Instandstellung des Landquartwahr bis in den Felsenbach werden im Winter in Angriff genommen. Die grossen Sanierungsarbeiten fallen in ein Projekt «Renaturierung Landquart», welches zum grossen Teil von Bund und Kanton finanziert wird und in den nächsten Jahren an der Flussstrecke Landquart – Schiers realisiert werden soll.

Zonenplanabstimmung

Die Zonenplanvorlage ist soweit fertig, dass sie zur Abstimmung gebracht werden könnte. In Absprache mit der Gemeinde Zizers werden wir über den Zonenplan und die Industrieerschliessung gleichzeitig mit Zizers im Laufe dieses Winters abstimmen.

Fotorätsel

Gewinnen Sie zwei GA-Flexicards im Werte von je Fr. 35.–.



Auf welchem Hausdach in Landquart steht diese Wetterfahne?

Senden Sie das Lösungswort bis spätestens **31. Dezember 1999** auf einer Postkarte an **Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis**.

Auflösung des letzten Rätsels

Amman, Lori, Primarschule, Landquart, Erdbeerwein, Rathaus, Christoffel, Hauspflege, Florin, Uhren, Rhätische Bahn, Nikolaus, Accola

Lösungswort: Alp Lerch, Furna

Gewinnerin: Dorli Jecklin, Falkensteinweg 11, Igis

IMPRESSUM

FORUM erscheint viermal jährlich.

Herausgeberin: Gemeinde Igis

Satz/Druck: Druckerei Landquart VBA

Redaktionsteam: Alice Nett Singer (ne), Ursula Spescha (us), Daniel Zindel (zi)

Fotos: Peter Manser, Igis

Graphisches Konzept:

Rolf Vieli

Atelier WORTbild

Maiefeld

Redaktionsadresse:

FORUM, Rathaus

7206 Igis

GEMEINDE

Igis

Millenniumproblem

Auch die Gemeindeverwaltung und die Werkbetriebe haben sich mit dem Millenniumproblem auseinandergesetzt. So wurde intern eine Bestandsaufnahme der Geräte und Maschinen gemacht, die ein Problem darstellen könnten. Allen voran waren dies die EDV-Anlagen, die Steuerungen der Wasser- und Erdgasversorgung, die Heizungssteuerungen in den Gemeindegemeinschaften, die Telefonanlagen usw. Als nächstes sind alle Lieferanten kontaktiert und eine Bestätigung über die Millenniumstauglichkeit der Maschinen und Geräte einverlangt worden. Mit wenigen Ausnahmen sind alle im Einsatz stehenden Geräte tauglich. Die notwendigen Anpassungen wurden zwischenzeitlich gemacht und wir können davon ausgehen, dass der Jahrtausendwechsel aus dieser Sicht ohne grosse Probleme vonstatten gehen wird.

VERWALTUNG

SF 2 ÜBERTRÄGT

Eine Schulreise nach München

Bereits in der dritten Klasse haben wir uns beim Schweizer Fernsehen schriftlich um eine Teilnahme beim Kinderquiz 1,2 oder 3 gemeldet. Das lange Warten hat unsere Hoffnungen auf eine Zusage zurückgestuft.

Umso überraschter waren wir, als im Juni dieses Jahres Herr Bürge vom Fernsehen uns in Landquart besuchen kam. Es hatte also geklappt!

Als erstes mussten nun die drei Spielteilnehmer aus unserer Klasse gefunden werden. Keine leichte Aufgabe!

Nur mit Hilfe der Lose konnten wir unser Team bilden. Da verständlicherweise alle nach München wollten, beschlossen wir, daraus gerade eine Schulreise zu planen. Unser Trio durfte zusammen mit der Lehrerin schon drei Tage vorher nach München fahren und berichteten:

«Am 13.9.1999 war es endlich soweit. Sichtlich aufgeregt bestiegen wir in Landquart den Zug und konnten es kaum erwarten in München einzutreffen. Nachdem wir unsere tollen Zimmer bezogen hatten, blieb uns Zeit, den Nachmittag in der Grossstadt zu geniessen. Beim Nachtessen trafen wir die Gruppe aus Österreich. Mit unseren Gegenspielern freundeten wir uns rasch an. Es gab viel zu lachen und zu plaudern.

Am nächsten Tag führte uns *Florian*, ein Kinderbetreuer des ZDF, durch das Deutsche Museum. Es war toll, was es da alles zu sehen gab. Wir waren alle

bereits sehr nervös, denn anschliessend fuhren wir direkt ins ZDF-Studio. Ein gemütliches Mittagessen mit dem Moderator *Gregor*, einkleiden, schminken und proben standen jetzt auf dem Programm.

Ungeduldig erwarteten wir aber auch darauf, unsere Klassenkameraden zu treffen. Unser Fanclub hat sich um 7.00 Uhr in Landquart auf den Weg gemacht, um uns lautstark im Studio zu unterstützen. Nach einem Besuch im Bavaria Filmstudio trafen sie auch pünktlich bei uns ein. Jetzt wurde alles ziemlich laut und nervös.»

Die Klasse durfte sich gerade hinter unserem Trio platzieren und machten zusammen mit *Gregor* eine richtige Aufwärmrunde. Das Klatschen und Stampfen musste sogar geübt werden! Die Spannung stieg und endlich ertönte das Signet der Sendung, und los ging's...

Unser Dream-Team erschien, alles bereit, und schon galt es die erste Frage zu beantworten.

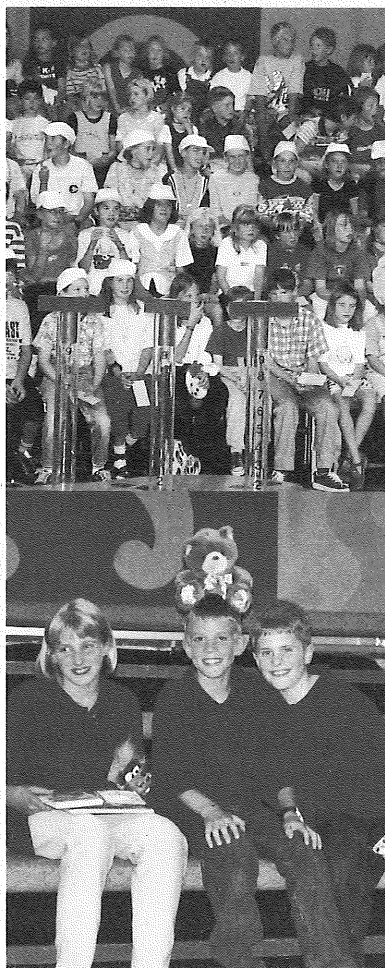
Die ganze Klasse unterstützte sie und so sammelten unsere drei Spieler auch Punkt um Punkt.

Amphibien und Reptilien, so hiess unser Tagesthema. Wir hatten deshalb auch die Gelegenheit echte Krokodile, eine Riesenschlange und einen Geko zu bestaunen. Für uns war es ein unglaublich tolles Erlebnis, bei solchen Aufnahmen einmal direkt dabei zu sein.

Soviel sei im voraus schon verraten, unser Dream-Team erkämpfte einen grossen Beitrag in die Klassenkasse. Wer allerdings den genaueren Ausgang der Sendung und unsere Klasse im Fernsehen beobachten möchte, kann dies am 14. November um 7.55 Uhr oder am 20. November um 7.55 Uhr SF 2 tun (ZDF-Kinderkanal: 20. November 8.35 und 16.55 Uhr).

Uns werden die Vorbereitungen und die Reise nach München ins ZDF-Studio in bester Erinnerung bleiben.

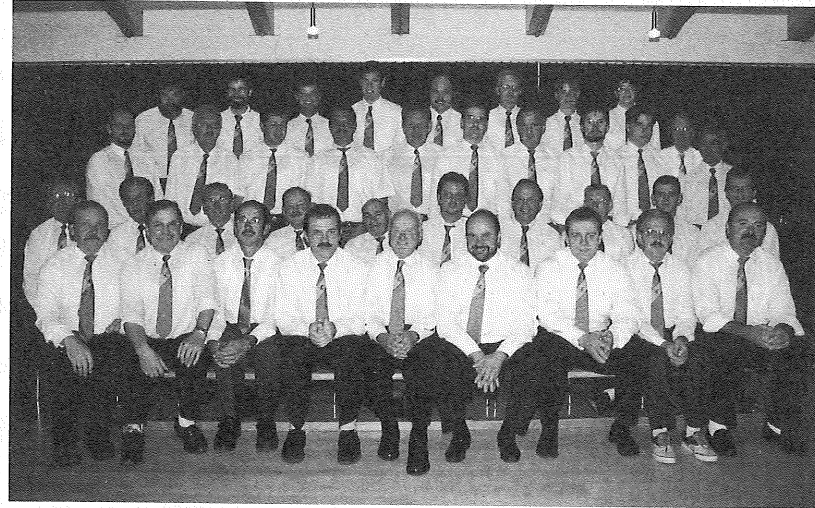
Die 4. Klasse b von Landquart



CD-Aufnahme

Die Gründung des Vereins geht auf das Jahr 1838 zurück. Der MCI ist somit der drittälteste Männerchor Graubündens und der mit Abstand älteste Verein der Gemeinde Igis-Landquart. In der Festschrift «150 Jahre Männerchor Igis», aus dem Jahre 1988, sind Höhen und Tiefen der bewegten Vereinsgeschichte aufgezeichnet. Bei der Gründungsansprache gab *Johann Baptist Ladner* seinen Kameraden unter anderem folgendes Ziel mit auf den Weg: «Die Hinwirkung auf die Bildung der Jugend in der Singkunst, die Ermunterung dazu...» Dieser Ermunterung hat der Männerchor Igis nachgelebt und als Veranstalter von Gesangsfesten trat der Chor auch immer wieder ins Rampenlicht der Öffentlichkeit. So zuletzt 1996 als Organisator des 2. Bündnerischen Schüler- und Jugendgesangsfestes. Jugendförderung war und ist ein echtes Anliegen des MCI. Er hat schon früh die Zeichen der Zeit erkannt und ist glücklich, sehr viele junge, begeisterte Sänger in seinen Reihen zu wissen.

Momentan zählt der Chor 36 aktive Sänger, die sich wöchentlich zur Probenarbeit treffen, um für die diversen Aufgaben gesanglich gerüstet zu sein. Nach Bedarf bildet sich aus dem Chor eine Kleinform, die jenen Sängern offensteht, welche ein zusätzliches gesangliches Engagement wünschen. Auftritte der Kleinform bedürfen des Einverständnisses des ganzen Chores. Mit Singen zu Firmenfesten und zu Hochzeiten wird versucht, die Vereinskasse «bei Laune zu halten». Unter der kundigen Führung des Dirigenten *Hans-Christian Flütsch* reicht das Repertoire des Chores von traditioneller Literatur, anspruchsvollen Werken aus Klassik und Romantik, bis hin zu zeitgenössischer Musik sowie Spirituals und Gospels. Das Steigern des



Gesangsniveaus durch guten Proben-einsatz und das Fördern des Vereinslebens mit Auftritten, Veranstaltungen, Familienabenden und mit Reisen sind die Hauptziele des Männerchors. Neue Sänger und Mitglieder sind jederzeit zu einem Probenbesuch herzlich eingeladen.

Der Männerchor konnte in den letzten Jahren gute Erfolge erzielen, so an den Bezirksgesangsfesten in Sargans 1997 und in Domat Ems 1998 sowie am Bündner Kantonalgesangsfest in Samedan 1999, wo die höchsten Prädikate erhalten wurden. Für das Jahr 1999/2000 hat der Chor die Schaffung einer CD an die Hand genommen. Dabei wirken verschiedene einheimi-

sche Musiker mit: Frau *Theresia Schmid* und Herr *Rudolf Reinhardt* am Klavier, am Schlagzeug Herr *Eckard Fritz* und *Martin Eger* am Kontrabass. Das Blasmusikensemble *Cerchel Musical Sursilvan* wird dem Werk eine besondere Note geben. Die 6. Klasse a unter der Leitung von Herrn *Heinrich Baier* wird ebenfalls einige Lieder singen und auch den Männerchor begleiten.

Mit diesem Werk will der Männerchor Igis seinen langjährigen scheidenden Dirigenten ehren. Diese einzigartige Aufgabe wird für alle Beteiligten eine schöne Momentaufnahme von bleibendem Wert sein.

Nicolao Lardi

SPIELGRUPPEN

«Chömed, miar wänd spiila»

«Chömed, miar wänd spiila», so tönt es seit Ende August wieder in den Spielgruppen von Igis und Landquart, die zur Zeit von ca. 150 Kindern besucht werden.

Auf Initiative von *Edith Arpagaus* und *Christine Meier* wurde 1977 die Spielgruppe in Igis auf privater Basis ge-

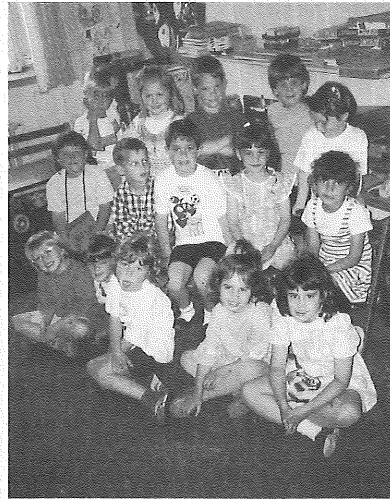
gründet. Sechs Jahre später, entschlossen sich *Silvia Bebi* und *Silvana Rutz* in Landquart auch zu diesem Schritt. Im Gegensatz zu Igis ist die Spielgruppe in Landquart dem gemeinnützigen Frauenverein unterstellt.

Die grosse Spielgruppe besuchen die 5-jährigen Kinder an zwei halben Tagen und die kleine Spielgruppe wird von den 4-jährigen Kindern an einem halben Tag pro Woche besucht. Seit Schulbeginn haben endlich auch die 4-jährigen Kinder aus Landquart eine

kleine Spielgruppe bekommen. Die Gruppen bestehen jeweils aus etwa 10 bis 12 Kindern.

Im Vordergrund steht das Spiel und die Kreativität. Dem Kind wird in der Gruppe Freiraum mit klaren Grenzen geboten, jedoch immer ohne Zwang. Es kann sich aktiv beteiligen oder sich zurückziehen, um zu beobachten. Mit einem vielfältigen Angebot wie spielen, werken, singen, malen, kneten, musizieren, lärmern und erzählen erweitert das Kind seine handwerklichen, sprachlichen und motorischen Fähigkeiten.

Die Räumlichkeiten werden von der Gemeinde finanziert. Der Spielgruppe Igis stellt die Gemeinde das Haus Jori beim Rathaus zur Verfügung, und in Landquart bezahlt sie die Miete für die Räumlichkeiten im Plantahof. Vom Spielgruppenbeitrag, für den die Eltern aufkommen müssen, werden die Leiterinnen entschädigt, Bastelmaterial



und Geschenke eingekauft, Strom und sonstige Unkosten gedeckt. Dank der Spende der Frauenvereine können auch grössere Anschaffungen wie Spielsachen und Stühle gemacht werden.

Das Ziel der Spielgruppenzeit ist, den Kindern den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

Die Spielgruppenleiterinnen

OIL-J.E. IN IGIS

Sie fanden in Igis ihre Wurzeln

Auf der Durchreise von Amerika nach Italien, dem neuen Wohnort seiner Tochter, wollte *J.E. Taubert*, Oil

Operator in Wichita Falls, Texas, die Heimatorte seiner Grosseltern väterlicherseits kennenlernen. Sein Grossvater stammte aus Sachsen, seine Grossmutter war eine Heinrich, «born 5 Mar. 1858 in Igis, Graubunder, Switz.», wie es in den amerikanischen Dokumenten heisst. Aufgrund der



In der Mitte
Adolf Neeser
mit seinen
Verwandten
aus Amerika

Unterlagen im Gemeindearchiv und des Heinrich-Stammbaums, der diesen Sommer nach dem Ableben des letzten Sprosses dieser alten Igiser Familie erstellt worden war, konnte Ursula Heinrich, die anfangs 1881 für ein Jahr nach Amerika wollte, einwandfrei als J.E.'s Grossmutter identifiziert werden. Anfänglich sorgte der Name «Lena», so wurde sie in Amerika genannt, für einige Unsicherheiten. Vermutlich haben die Amerikaner die deutsche Verkleinerungsform «Ursulina» zu einer Kurzform «Lena» gemacht. Ursulas Bruder Kaspar war 1881, im Jahr ihrer Ausreise nach Amerika, nach 10 Amtsjahren als Igiser Gemeindeammann zurückgetreten. Dieser Kaspar Heinrich war eine schillernde Persönlichkeit. Er war Mitbegründer der Kreisrealschule in Zizers und deren erster Lehrer. Neben seiner politischen Tätigkeit – er war Grossrat und Präsident der Vormundschaftsbehörde – und Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes, war er auch der Erbauer des Restaurants «Zum Rhätier» und dessen Wirt, und nach Angaben seines Enkels dort auch der beste Gast.

Alles hatte mit einem unangemeldeten Besuch kurz vor Büroschluss an einem Freitagabend auf dem Rathaus begonnen. Dank der Englischkenntnisse und seiner Kombinationsgabe konnte Baufachchef *Hansjörg Bühler* die Ansprechpersonen im Rahmen einer «Feuerwehrrübung» anbieten. Das Kennenlernen der Heimat der Grossmutter machte auf die Taubert-Familie einen nachhaltigen Eindruck. Dass auf das Finden der Familienwurzeln natürlich an der Originalstätte im Rhätier zusammen mit dem Enkel des Grossonkels Kasper angestossen werden musste, ist verständlich. Und selbstverständlich hielt unser Dorfphotograf *Peter Manser* diesen Moment auch im Bilde fest.

Reto Hartmann

Chor- und Orchesterkonzert

Die Chorgemeinschaft der Evangelischen Kirchenchöre Igis-Landquart und Malans, verstärkt durch freiwillige Sängerinnen und Sänger, gestalten eine Aufführung geistlicher Werke für Chor, Solisten und Orchester. Das Programm umfasst Werke aus dem Barock, der Wiener-Klassik und frühen Romantik.

Zur Aufführung gelangt das «Gloria» von Antonio Vivaldi (1678–1714), das «Te Deum» und das «Ave verum corpus» von W. A. Mozart (1756–1791), die Kantate «Jauchzet Gott in allen Landen» von Joh. Seb. Bach (1685–1750) und Franz Schubert's (1797–1828) «Messe Nr. 2 in G-Dur».



Der Chor umfasst etwa 70 Sängerinnen und Sänger und wird unterstützt und solistisch begleitet von *Heidi Illi*, Sopran, *Claudia Hold*, Alt, *Werner Kuoni*, Tenor, *Rico Peterelli*, Bass. Die anspruchsvolle Orchesterbegleitung übernimmt das «Bündner Kammerorchester» mit Konzertmeister *Luzi Müller*.

Die Ausführenden freuen sich über vollbesetzte Kirchen und hoffen auf reges Interesse der Dorfbevölkerung

und weiterer Kreise. «Möge die Musik von Herzen kommen und auch wieder zu Herzen gehen», wie es Beethoven einmal ausdrückte.

Die Konzerte finden am Samstag, 20. November 1999, um 20.00 Uhr in der Katholischen Kirche in Landquart und am Sonntag, 21. November, um 17.00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Malans statt.

Werner Tiepner

INTERVIEW

Birnengitterrost

FORUM: «Herr Jüstrich, ein besorgter Mitbürger bat FORUM, die Bevölkerung über den Birnengitterrost zu informieren. Was ist das eigentlich?»

«Es handelt sich um einen Pilz, der auf zwei verschiedene Pflanzen angewiesen ist, um zu überleben: den Wacholder und den Birnbaum. Im April und Mai lebt dieser Pilz auf den Wacholdersträuchern und vom Mai bis Oktober auf den Birnbäumen.

Der Pilz fällt vor allem im Sommer auf, weil er leuchtend rote Flecken auf der Oberseite der Birnbaumblätter bildet. Auf der Blattunterseite entstehen höckerartige Wucherungen.»

FORUM: «Kann man etwas dagegen unternehmen?»

«Da der Pilz zwei verschiedene Pflanzen zum Überleben braucht, genügt es,

eine davon zu entfernen, um die Entwicklung zu stoppen. Daher bleibt nichts anderes übrig, als die befallenen Wacholdersträucher zu entfernen. Diese Massnahme mag für einzelne Besitzer wohl hart sein. Es ist aber die einzige Methode, diesen Pilz biologisch zu bekämpfen. Chemische Behandlungen in Hausgärten und beim Selbstversorgerobstbau sind weder erwünscht noch sinnvoll.»

FORUM: «Wie gross ist der Handlungsbedarf?»

«Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der Birnengitterrost stärker auftritt, wenn die Witterung im Frühjahr nass ist. Ist sie nun im nächsten Frühling eher trocken, wird der Pilzdruck und damit auch der Befall kleiner sein.

Tatsache ist, dass der Befall wegen der knallroten Farbe gut sichtbar ist. Würde der Pilz «nur» einen unscheinbaren weissen Rasen wie beim Apfelmehltau bilden, würde er wahrscheinlich auch als weniger gefährlich angesehen.

Was kann und soll nun unternommen werden? Es ist wichtig, die Gartenbesitzer zuerst über den Birnengitterrost zu informieren. Sie sind dann eher bereit, befallene (und nur eindeutig befallene) Wacholdersträucher zu entfernen. Solche Aktionen sollten freiwillig sein und nicht von der Gemeinde oder vom Kanton verordnet werden.

Es wäre am einfachsten, wenn die Gartenbesitzer die befallenen Sträucher freiwillig ausreissen würden. Die Gemeinde könnte anschliessend deren Kompostierung übernehmen.»

FORUM: «Herr Jüstrich, vielen Dank.»

UNIHOKEY

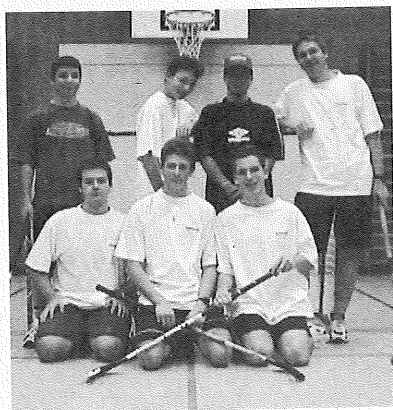
Yellow-Stars Igis-Landquart

Aus einer «verrückten» Idee von zwei Schulkameraden entstand im September 1998 der Unihockey Club Yellow-Stars Igis-Landquart. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten ist daraus ein junger, aufgestellter Club geworden. Heute zählt der Club 12 Spieler, welche sich zweimal in der Woche zum Training treffen.

Unihockey ist ein Mannschaftssport, bei dem sich jeder Spieler voll und ganz auf den andern verlassen muss. Damit etwas erreicht werden kann, müssen alle hinter dem Team stehen, Freude am Spiel muss vorhanden sein. Denn nur diejenigen, welche Freude, Spass und viel Motivation mitbringen, können eine gute Leistung erbringen.

Für die Zukunft wünschen sich die Yellow-Stars Igis-Landquart, an der Meisterschaft mitzuspielen. Natürlich liegt die Zukunft auch im Nachwuchs. Deshalb möchten sie auch eine Juniorenmannschaft gründen. Wer gerne beim Uni-Hockeyclub in Igis mitspielen möchte, melde sich bei *Reto Thöny*, Telefon 322 43 73.

Patrick Janka



Hinten: Konradin Fausch, Dario Giovanoli, Andy Heim, Reto Thöny
Vorne: Michi Florin, Roger April, Patrick Janka

Es fehlen: Georg Rössler, Amit Ganguly, Sandro Krättli, Tobias Stähli, Andreas Gabathuler

FASNACHT IN LANDQUART

Wie weiter ?

Das OK der Fasnacht in Landquart wurde aufgelöst. Die IGLA-Gugger möchten die noch junge Tradition in Landquart weiter leben lassen. Alle Vereine und Freigruppen, die ein Interesse an der

Weiterführung des Fasnachtsumzuges haben, sind gebeten sich bei *Antonia Schwitter*, 413 01 19, zu melden. Die IGLA-Gugger freuen sich über jede positive Meldung. Übrigens, für aufgestellte junge BläserInnen hat es noch Platz bei den IGLA-Gugger. Informationen erteilt *Patricia Riedi*, Tel. 322 34 20.

Antonia Schwitter



AUSWANDERUNG

Für 590 Gulden nach Amerika

Umgerechnet 1232 Franken kostete Ende August 1845 Josef Pfeifers Ausreise nach New Orleans in Nordamerika. Mit ihm verliess die ganze Familie, also auch sein Ehefrau und die sechs Kinder, ihre Heimat. Weil die Pfeifer arm waren, bezahlte die Gemeinde Igis die Hälfte der Kosten, die sie durch Beilehnung der Gemeindegüter der Pfister berappte. Dem Reisevertrag zwischen dem Fuhrhalter Heinrich Deppeler von Degerfelden und den unterzeichneten Auswanderern entnehmen wir einige Bestimmungen:

1. Bis nach Havre de grâce führt er sie im wohleingerichteten, vor Wind und Wetter schützenden Wagen. Dort angekommen hat er sie auf einem amerikanischen Dreimaster erster Qualität unterzubringen.

3. Er bewirtet die Reisenden auf der Landreise mit guter und gesunder Kost, und zwar des Morgens mit Sup-

pe und Brot, des Mittags u. Nachts jedesmal mit Suppe, frischem Fleisch, Gemüse und Brot nebst Wein.

4. Er sorgt jeden Abend für einen reinlichen, vor Wind und Wetter geschützten Raum zum Schlafen, und hinlänglich frisches Stroh.

8. Jede erwachsene Person erhält auf die See 40 Pfund Zwieback, 15 Pf. geräuchertes Fleisch, 6 Pf. Mehl, 6 Pfund Reis, 2 grosse Scheffel Erdäpfel, 5 Pf. Butter, 2 Pf. Salz, 2 l Essig, 20 Bouteilles Wein. Kinder erhalten nach dem Grade ihres Alters u. nach Schiffsordnung ihre Vorräte.

Übrigens kassierte der die Pfeifer bis Walenstadt begleitende Statthalter Joh. Baptist Dolf 10.13 Gulden Spesen. Diese belegte er mit dem Tardisbrücken Zoll, dem Ragazer Zoll, dem Berschis Zoll, einer Barauslage an Josef für eine «Zehrung» in Rapperswil, einem Frühstück im Freihof, dem Mittagessen in Walenstadt, einer «Zehrung» in Sargans auf dem Rückweg und den Zoll an der «Zollbrück».

(Quelle: Gemeindearchiv, B 8.5)

Reto Hartmann

DAMALS

ZIVILSCHUTZ- ORGANISATION IGIS

Igis hilft der Gemeinde Disentis

Die Rettungseinheiten der Zivilschutzorganisation Igis haben im Rahmen des diesjährigen Wiederholungskurses vom 23. bis 27. August umfangreiche Arbeiten für die Öffentlichkeit geleistet. Der Schwerpunkt bildete die Behebung von Lawinenschäden im Bündner Oberland.

Während vier Tagen leisteten rund 40 Mann der Rettungseinheiten Aufräum- und Instandstellungsarbeiten auf dem Gemeindegebiet von Disentis. Dieser Einsatz wurde im Rahmen der überregionalen Hilfestellung geleistet und durch das kantonale Amt für Zivilschutz und Katastrophenhilfe angeordnet. Der gesamte Einsatz stand unter der Leitung von *Erwin Kessler*, Chef der Zivilschutzorganisation Igis.

Die enormen Schneemassen des letzten Winters haben in Disentis grosse Schäden an Fluren und Wäldern angerichtet. Die Einheiten haben die Schäden, welche zwei Lawinen in den Gebieten Pradi und Falscharidas verursacht haben, beseitigt.

Die Hauptaufgabe war das Beseitigen von Fallholz und das Räumen der Weiden. Diese Arbeiten hatten zudem

den Nebeneffekt, dass der Umgang mit dem vorhandenen Rettungsmaterial im praktischen Einsatz geübt werden konnte.

Die Mannschaft war in der Zivilschutzanlage Acla da Fontauna in Disentis einquartiert und wurde durch die eigene Küchenbrigade vorzüglich verpflegt.

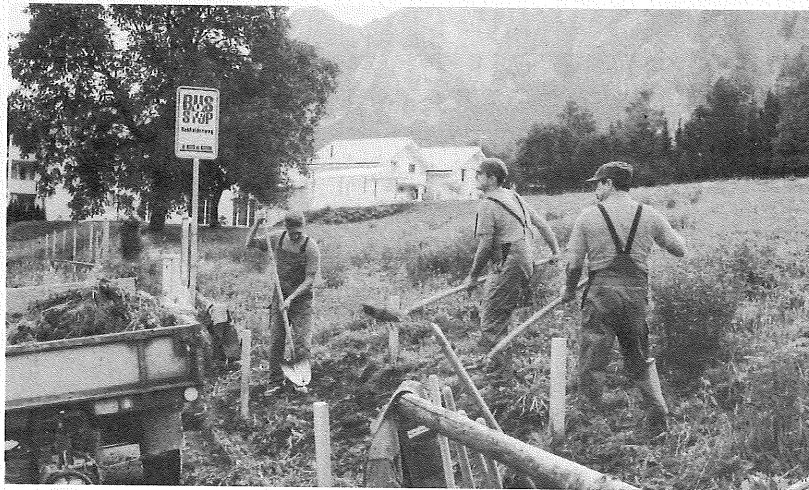
Igis erhält Wartehäuschen bei den Bushaltestellen

Sechs Mann der Zivilschutzorganisation haben die Fundamente und den Unterbau für die zu erstellenden Wartehäuschen bei den Bushaltestellen

Wartehäuschen nun mit relativ geringen Kosten auf den fertiggestellten Unterbau versetzt werden.

Waldräumung unterhalb Valzeina

Unterhalb Valzeina im Gebiet Val Coppa haben die Zivilschützer ein grösseres Gebiet, auf welchem die Gemeinde Igis einen Holzschlag vorgenommen hatte, geräumt. Auch diese Arbeiten in steilem und nur schwer zugänglichem Gebiet wurden durch Angehörige der Rettungseinheiten unter der Leitung von Zugchef *Jakob Buchli* mit viel Elan durchgeführt.



häuschen bei den Bushaltestellen Rebhaldenweg, Kreuzwiese und Post Landquart erstellt. Die Arbeiten wurden unter der fachkundigen Führung von Dienstchef Rettung *Beat Sosio* ausgeführt. Somit können die vorfabrizierten

Dieser Einsatz verdient spezielle Anerkennung, weil den Dienstleistenden einiges an körperlicher Leistung abverlangt wurde.

Andrea Lötscher

NACHRICHTEN



LANDESKIRCHEN

Drei neue Pfarrer in Igis und Landquart

In den letzten Monaten haben *Pfr. Hildegard Höfliger* (H.H., kath.), *Pfr. Thomas Mory* (T.M.) und *Pfr. Fadri Ratti* (F.R., ref.) ihre Arbeit als Gemeindepfarrer aufgenommen. FORUM stellte den drei Geistlichen vier Fragen.

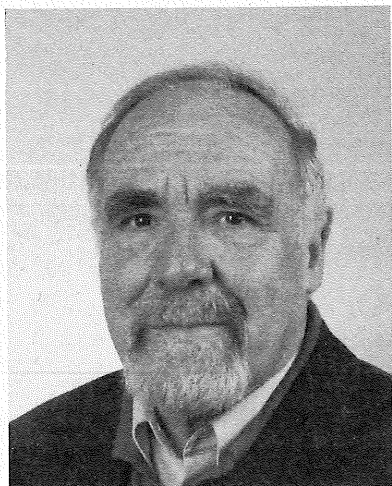
FORUM: «Sie sind keine ungeschriebenen Blätter mehr: Was haben Sie bis jetzt in ihrem Leben gemacht?»

Die meiste Zeit meines Lebens bin ich in die Schule gegangen. Dies wird hoffentlich auch so bleiben. (T.M.)

Bevor ich etwas gemacht habe, bin ich «gemacht worden», geboren in Zürich, geformt in einer Familie, in der

ich mich wohl fühlte, gebildet am Gymnasium der Benediktiner in Einsiedeln, ausgebildet am Ordensseminar der Kapuziner in Solothurn und an der Uni Fribourg zum Doktor der Theologie.

Bevor ich etwas gemacht habe, habe ich mich für eine Lebensweise entschieden, wie Franz von Assisi sie praktiziert hat. So bin ich dem Orden der Kapuziner beigetreten, um mich auf diesem Weg auf Jesus und seine Botschaft einzulassen.



Hildegard Höfliger

Weil man auch in einem Kloster nicht nur meditieren und beten kann, engagierte ich mich als Praktischer Theologe in der Ausbildung von angehenden Priestern und in der Fortbildung von Seelsorgern und Seelsorgerinnen. In den letzten zehn Jahren war ich Vorsteher in den Kapuzinerklöstern Zug und Luzern und zugleich Seelsorger in zwei psychiatrischen Kliniken. (H.H.)

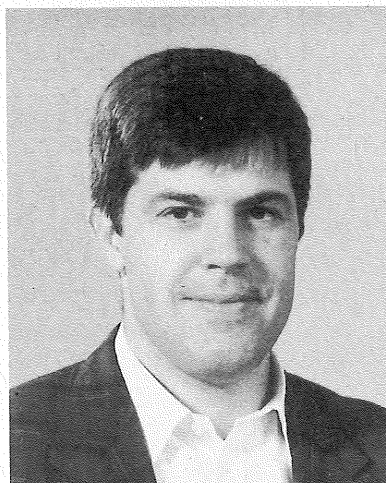
Jesus stand mit 33 Jahren auf dem Höhepunkt seines irdischen Lebens. Auf ebenso viele Jahre kann ich nun auch bereits zurückblicken – und zugleich vorausschauen. Vor 33 Jahren habe ich im Fontanaspital in Chur das Licht der Welt erblickt. Und wohl nochmals ebensoviel Jahre darf ich – so Gott will – als Pfarrer tätig sein. Was ich bereits in meinem Leben erlebt habe? 10 Jahre Kindheit, 10 Jahre Jugendzeit, 10 Jahre Student, 2 Jahre romanischer

Kindergarten, 21 Jahre Schule und Studium in Chur, Zürich und Rom, 4 Jahre Pfarramt in Celerina, 2 Jahre Präsident des Kolloquiums Oberrhein - Bergell - Puschlav - Oberhalbstein... und 6 Jahre Vater und Ehemann. (F.R.)

FORUM: «Wie ist Ihr Ersteindruck von Igis-Landquart?»

Igis und Landquart liegen einermassen weit auseinander. Dazwischen gibt es viel offenes Feld, das es möglicherweise noch zu bearbeiten gilt. (T.M.)

Als Neuling in Igis-Landquart werde ich öfters gefragt, ob es mir bei den Bündnern gefalle und ob ich mit ihnen zurecht käme. Meine Antwort lautet dann jeweils: es gibt gar keine Bündner. Es gibt Oberländer und Poschiaviner und Herrschäftler und Prättigauer. Ich weiss es zu schätzen, dass ich tagtäglich Menschen aus verschiedenen Kulturen und Traditionen begegnen darf. Bei ihnen kann ich immer wieder eines beobachten: eine grosse Verbundenheit mit dem Dorf, in dem man aufgewachsen ist. Man verleugnet seine Wurzeln nicht, und viele kehren an Wochenenden und in den Ferien in ihre ursprüngliche Heimat zurück. Den «Heimweh-Bündner» scheint es also nicht nur in Zürich oder Paris zu geben. (H.H.)

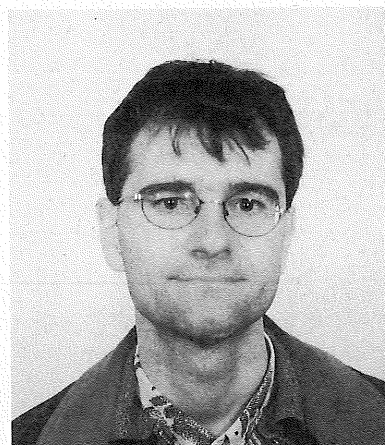


Fadri Ratti

An Igis-Landquart bin ich bis jetzt eigentlich nur mit dem Zug vorbeigefahren. Beeindruckt haben mich jedoch bereits als Kind die beiden Steinlöwen vor dem Schloss Marschlins. Manch Sonntagsspaziergang hat an ihnen vorbeigeführt. (F.R.)

FORUM: «Was ist der heimliche (Alb)Traum eines Gemeindepfarrers?»

Der heimliche Traum: eine volle Kirche. Was ich weniger mag: Kirchliche Aktivität um jeden Preis. (T.M.)



Thomas Mori

Mein grösster Wunsch wäre es, dass immer mehr Christen und Christinnen Glaube und Kirche als Lebenshilfe erfahren könnten. Diese Mithilfe von Glaube und Kirche zu einem erfüllten Leben ist gefragt, wenn es um Sinn und Werte, um Aufbau von Beziehungen zu sich selber, zum Mitmenschen und zu Gott, um ethisches Handeln und um Bewältigung von Krisensituationen (Schuld, Krankheit, Tod, Trauer) geht. Als Lebenskraft kann sich christlicher Glaube freilich nur erweisen, wenn er Erfahrungen freisetzt, die offen sind auf ein letztes Geheimnis hin, das wir Gott nennen. (H.H.)

Wohl mit den Menschen zusammen eine lebendige Gemeinde zu bilden, mit jung und alt dem Geheimnis des Lebens und damit Gott nachzuspüren. Viele Menschen geben heute an, nicht gläubig oder religiös zu sein. Und doch

schlummert in ihnen eine Sehnsucht nach Lebendigkeit, Gesundheit, d.h. Heil, nach Geborgenheit, ... ich staune immer wieder, wie «religiös» die Menschen eigentlich sind. Die Kirche könnte da zu einem Gesprächsforum werden. (F.R.)

FORUM: «In einem Satz zusammengefasst: «Was ist christlicher Glaube?»»

Christlicher Glaube ist Auferstehungsglaube, wie er sich beispielsweise bei Angelus Silesius bezeugt findet, wenn er sagt: Ich glaube keinen Tod – sterb ich gleich alle Stunden, so hab ich jedes Mal ein besser Leben funden. (T.M.)

Christlicher Glaube ist zuerst und vor allem eine Lebenspraxis, die Mass nimmt an Jesus und seiner Botschaft; die getragen ist von einem kindlichen Vertrauen zu Gott; die geformt wird von einer Liebe zu allen Geschöpfen; und die gestärkt wird von einer Hoffnung über den Tod hinaus. (H.H.)

Der Katechismus, in dem auf eine Frage eine vorgegebene Antwort des Glaubens gegeben wird, ist nicht meine Stärke. Ich bin ein suchender Mensch. Der christliche Weg kann mich auf meiner Suche in die Tiefe, nach Gott, begleiten und bereichern. (F.R.)

HR STANDPUNKT – IHR BERICHT

Unter der Rubrik «Standpunkte» können Sie, liebe Leserinnen und Leser, Ihre Ansicht zu Fragen von öffentlichem Interesse äussern. Je kürzer und prägnanter Ihre Zuschrift ist, desto eher kann sie publiziert werden. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Vornamen, Ihren Namen und Ihre Adresse anzugeben.

Erwünscht sind auch Berichte über Vereine, Verbände und Organisationen. Was gibt's Neues in Ihrem Umfeld, wer ist besonders aktiv, welche Anlässe sind von speziellem Interesse für die Öffentlichkeit? Berichten Sie im FORUM darüber.

Über Auswahl und Kürzungen der Beiträge entscheidet das Redaktionsteam. Senden Sie Ihre Berichte und Stellungnahmen an folgende Adresse: Redaktion FORUM, Rathaus, 7206 Igis.

Redaktionsschluss für das nächste FORUM ist der 21. Januar 2000.

NOVEMBER

12.	Peach Weber «No problem»	Forum im Ried	
12.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
12.	Schweiz. Erzählnacht: «Tausend und eine Geschichte»	Forum im Ried	Bibliothek Landquart
14.	Kirchenkonzert	Kirche Igis	Jodlerclub Hochwang
16.	Räbaliachtliumzug		Schule und Elternhaus
17.	Tibet-Vortrag mit B. Baumann	Forum im Ried	
20.	Turnvorstellung	Forum im Ried	Turnverein STV Igis
20.	Chor- und Orchesterkonzert	Kath. Kirche Landquart	Chorgemeinschaft
21.	Weihnachtsmarkt	Innenhof der Antikschreinerei Marmet	Familie Marmet
26.	Verkauf Weihnachtsgestecke	Volg Igis Dorf/ Stationsstrasse/Post	Frauenverein Igis
26.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
28.	Einstimmung in die Adventszeit	Beim Dorfbrunnen Igis	Frauenverein Igis / Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft

DEZEMBER

4.	Versteigerung SBB-Fundgegenstände	Forum im Ried	
7.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
7.	Gospel Chor «Trinity United Church of Christ»	Forum im Ried	
9.	Do-Treff für SeniorInnen	Bürgersaal/ Adventsfeier	Frauenverein Igis
10.	Kinderhort	Im Tenn Igis	Frauenverein Igis
11.	Konzert: Bo Katzmann	Forum im Ried	
12.	Matinee: Bo Katzmann	Forum im Ried	
12.	Einstimmung in die Adventszeit	Beim Dorfbrunnen Kreuzplatz, Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
13.	MUKI-Treff mit Adventsfeier	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
13.	Literaturabend	Forum im Ried	Frauenverein Igis / Bibliotheksteam
14.	Gemeindeversammlung	Forum im Ried	Politische Gemeinde

JANUAR

2.	Brunch		Politische Gemeinde / Bürgergemeinde
4.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
8.	Bündner Ländlermusiktreffen	Forum im Ried	
17.	MUKI-Treff «Winter und Schnee»	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
19.–23.	Unterhaltungsabend mit Marco Rima als Hank Hoover	Forum im Ried	
24.	Vortrag: Auskommen mit dem Einkommen	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
26.	Kindertheater: «Bremer Stadtmusikanten»	Forum im Ried	

FEBRUAR

1.	«Am gleichen Tisch»	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
10.	Frauentreff: Scheidung – jede dritte Ehe wird geschieden	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
14.	Spiel Geb Inf Rgt 35	Forum im Ried	
15.	Schmirinski's «Fiesionen»	Forum im Ried	
21.	MUKI-Treff «Fridolin Fliegenfänger»	Kath. Pfarreizentrum Landquart	Kath. Frauenbund Igis-Landquart/Herrschaft
26.	Unterhaltung	Forum im Ried	Männerchor Landquart

Bitte melden Sie Ihre öffentlichen Veranstaltungen an die Redaktionsadresse.

SPONSOR

**Massgeschneidert
auf Ihr Wohlgefühl.**

0 800 816 816
Jetzt Offerte verlangen!

O'KK
Öffentliche Krankenkassen
Schweiz

Jung und unkompliziert.